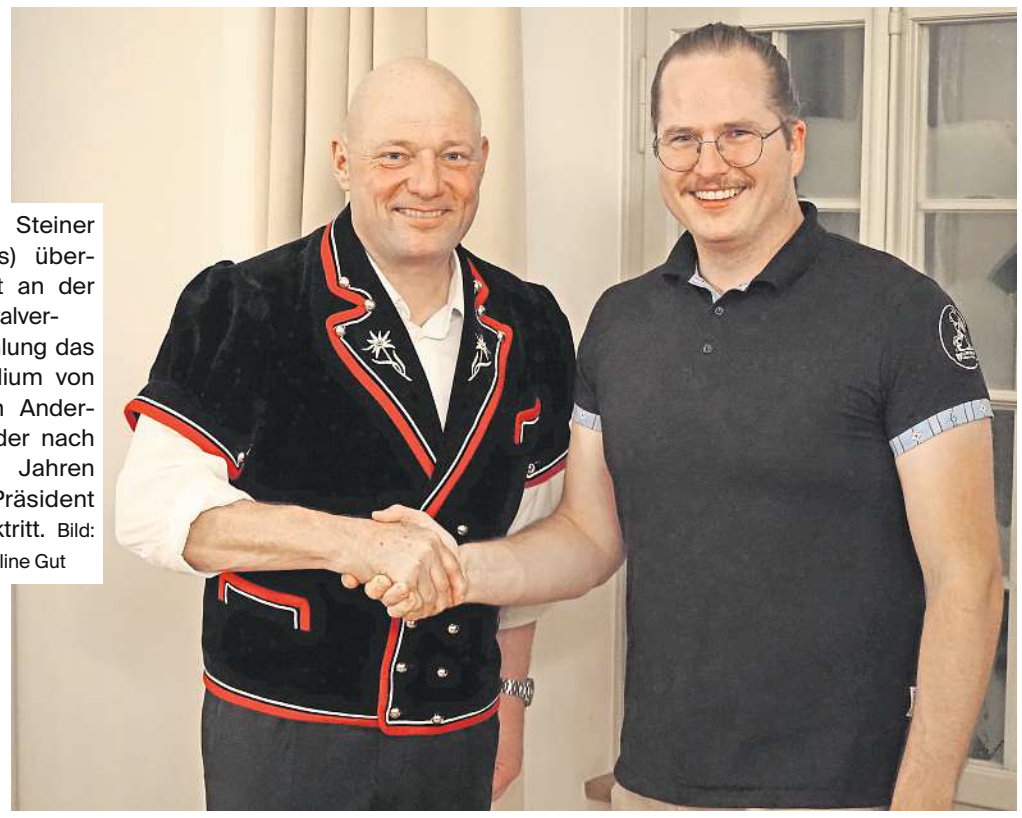
Neuer Präsident für den Schwingklub

Der Schwingklub Zofingen blickt auf ein bewegtes Vereinsjahr mit gelungenen Anlässen und wichtigen personellen Wechseln zurück.

Das diesjährige Schwingerjahr endete für den Schwingklub Zofingen und Umgebung mit zwei gewichtigen Terminen: der Abschlusssitzung zum Niklaus-Thut-Schwinget und der Generalversammlung. Die Abschlusssitzung zeigte klar: Das erste Augustwochenende war trotz Regen, Improvisation und hohem Einsatz ein gelungenes Doppelprogramm. Am Samstag fand erstmals das Frauen- und Meitlischwingfest in Zofingen statt – ein Anlass, der trotz Dauerregen starke Signale setzte. Rund 120 Teilnehmerinnen standen im Sägemehl. Am Sonntag dann Sonne, volle Ränge und ein neuer Rekord. Rund 1800 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten das Niklaus-Thut-Schwinget. Über 80 Helferinnen und Helfer standen im Einsatz. Die Finanzen zeigen ein deutliches Plus, trotz des verregneten Samstags.



Lukas Steiner (rechts) übernimmt an der Generalversammlung das Präsidium von Martin Anderegg, der nach sechs Jahren als Präsident zurücktritt. Bild: Jacqueline Gut

Generalversammlung mit klaren Signalen

Die Generalversammlung im Hotel Zofingen war gut besucht. Präsident Martin Anderegg blickte auf ein anspruchsvolles, aber starkes Vereinsjahr zurück: zwei ESAF-Teilnahmen, ein neuer Kranzschwinger (Enea Grob), der Rücktritt von Patrick Räbmatter und die erfolgreiche Durchführung der beiden Schwingfeste.

Im Wahljahr kam es zu wichtigen personellen Entscheiden: Lukas Steiner übernimmt das Präsidium, Robin Lehmann ist neu als TL-Jungschwinger im Vorstand und TL-Aktiv bleibt Kornel Arnold. Alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt.

Die GV bot Raum für zwei bemerkenswerte Ehrungen: Beni Schild, während 10 Jahren prägende Figur im Gabenkomitee, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Sein Rücktritt markiert das Ende einer Ära – und gleichzeitig den Übergang zu einem neuen Kapitel unter Nachfolger Patrick Räbmatter. Reto Gerber, seit 2011 Kampfrichter, wurde ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt. Er trat im Sommer 2025 aus gesundheitlichen Gründen zurück – ein Entscheid, der im Verein auf tiefen Respekt traf. Gerber war nicht nur ein erfahrener Schiedsrichter auf dem Platz, sondern auch ein ruhiger, zuverlässiger Begleiter vieler Nachwuchs- und Aktivschwinger.

Feierlicher Abschied von Präsident Martin Anderegg

Besonders emotional wurde es, als der Verein Präsident Martin Anderegg verabschiedete. Nach sechs Jahren an der Spitze des Schwingklubs übergab er das Präsidium an Lukas Steiner. Sein Einsatz reichte weit über Sitzungen und Formalien hinaus: Er führte den Verein durch die Corona-Jahre, unterstützte die Entwicklung der jungen Aktivschwinger, begleitete Patrick Räbmatters letzten Karriereabschnitt und setzte sich konsequent für die Durchführung des Frauen- und Meitlischwingfestes ein. Dass er nach wie vor im OK des Niklaus-Thut-Schwinget mitarbeitet, zeigt, wie eng er mit dem Klub verbunden bleibt.

Blick nach vorn: Ein Doppelwochenende 2026

Die GV bestätigte die Planung für das kommende Jahr: Frauen- und Meitlischwingfest am 1. August 2026 und das 38. Niklaus-Thut-Schwinget am 2. August 2026. Mit der Stadt Zofingen prüft man zudem, die Bundesfeier in das Festwochenende zu integrieren.

Der Schwingklub Zofingen geht gestärkt aus diesem Jahr hervor: sportlich breiter aufgestellt, organisatorisch solide geführt und getragen von Menschen, die bereit sind, anzupacken. *(jgu)*

Leserbriefe

Die Badi Reiden hat für mich leider keine Zukunft mehr

An der Infoveranstaltung vom 18. August schlug der Gemeinderat vor, dass die Bevölkerung abstimmen kann, ob sie für die Rettung der Badi Reiden umgehend zirka 12 Millionen Franken zahlen will. Ende September entschied sich der Gemeinderat, die Urnenabstimmung abzusagen.

Meines Erachtens spielen die Verantwortlichen auf Zeit und versuchen, mit Finanzspritzen die Badi am Leben zu erhalten. Der neue jährliche Betriebsbeitrag von 800 000 Franken und der Investitionsbetrag von 500 000 Franken sind bereits im Gesamtbudget 2026 integriert.

Gemäss Infoveranstaltung weist die Badi Reiden aktuell beträchtliche Mängel und Unvollständigkeiten betreffend Sicherheit, Unterhalt und den Bau auf. Und dies notabene sechs Jahre (!) nach der Sanierung 2019 und den abgeschlossenen Gesamtkosten von circa 9,8 Mio. Franken. Spätestens seit 2019 ist die Badi auch permanent negativ in den Schlagzeilen.

Meiner Ansicht nach kann es sich die hoch verschuldete Gemeinde Reiden schlicht und einfach nicht leisten, einen solchen kostenintensiven Klotz am Bein zu haben. Geschweige denn, wenn die nächste Anlagensanierung wieder ansteht. Die Badi ist und bleibt ein Fass ohne Boden. Reiden hat aktuell noch viel wichtigere Investitionen und Herausforderungen. Zudem erachte ich eine Steuererhöhung der Gemeinde Reiden viel folgenschwerer, als keine Badi mehr zu haben.

Aus diesen Gründen hat für mich die Badi leider keine Zukunft mehr. Weder ein Hallen- noch ein Freibad.

Als Alternative würde ich Indoor-/Outdoor-Sport- und -Freizeitanlagen für Kinder und Jugendliche bauen und ganzjährig anbieten. Wie Kletterwände, Freizeitfelder für diverse Sportarten, Pumptrack, Skatepark usw. Mit diesem Angebot könnte Reiden die Attraktivität wahrlich verbessern und Ruhe in die Gemeinde bringen.

Nun hoffe ich, dass im Gemeinderat endlich ein Umdenken stattfindet und er auf die Stimme der Bevölkerung hört. Meiner Einschätzung nach hat die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger genug von diesem leidigen Thema und möchte keine Badi mehr unterhalten.

Deswegen schlage ich vor, das Budget 2026 an der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember abzulehnen.

Pius Bühler, Langnau bei Reiden

Ja zur Hauptfrage 2 in Wikon

Jeden Tag, auch wenn es nur kurze Rundgänge sind, geniesse ich die reichhaltige, ruhige Ortschaft Wikon. Entspannung pur in der heutigen, turbulenten, lauten Zeit. Es ist ein Geschenk, dass wir noch so im Grünen, verbunden mit der Natur leben können respektive dürfen. Unsere Kinder wachsen spielerisch, frei und kindgerecht auf. Zugleich verstehen sie die natürlichen Abläufe. Meine Überzeugung ist: Weniger ist mehr!

Das Gefühl von Ruhe und Erholung sollten wir da leben, wo wir wohnen. Das wirkt sich auch auf unser Gemüt und unsere Gesundheit aus. Wir werden den Alltag bewusster und glücklicher angehen.

Darum stimme ich aus ganzheitlicher Sicht am 30. November bei der Urnenabstimmung in Wikon: Hauptfrage 1 Nein; Hauptfrage 2 Ja; bei der Stichfrage kreuze ich Hauptfrage 2 an.

Yolanda Elisabeth Koffel, Wikon

Neue Spielregeln für Leserbriefe

Das Zofinger Tagblatt hat bis anhin Leserbriefe per E-Mail entgegengenommen und anschliessend in der Printausgabe publiziert. Mit der Neugestaltung der Website ändert sich das. Wir bitten Sie daher, Ihren Leserbrief ab sofort hier zu erfassen: https://www.aargauerzeitung.ch/leserbeitrag. Unter Leserbrief gelangen Sie zu einer Maske, die Sie ausfüllen können. Aktuell ist die Erfassung nur auf der Website der Aargauer Zeitung möglich. Ab Dezember wird dies auch auf der Website des ZTs unter der Adresse www.zofingertagblatt.ch möglich sein. Fundierte Leserbriefe werden auf unserer Webseite und/oder in der Zeitung publiziert. Nicht online erfasste Leserbriefe werden nicht mehr bearbeitet. Danke für Ihr Verständnis. Sollten Sie noch Fragen haben, dann wenden Sie sich gerne an uns: redaktionzofingen@chmedia.ch. Herzlichen Dank. *(zt)*

ANZEIGE